News

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Comtec : Informations- und Telekommunikationstechnologie = information and telecommunication technology**

Band (Jahr): **80 (2002)**

Heft 7-8

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Markttrends

Breitband-Boom absehbar

Nach bislang eher zögerlicher Entwicklung steht der europäische Breitbandmarkt jetzt kurz vor der Explosion. High-Speed-Internetdienste und das zunehmende Datenvolumen sorgen für eine immense Nachfrage nach Breitbandzugang.

Die Unternehmensberatung Frost & Sullivan rechnet in einer neuen Analyse[1] mit einer Steigerung der europäischen Abonnentenzahl von derzeit rund 3,8 Mio. (Ende 2001) auf 28,1 Mio. im Jahr 2008. So richtig in Schwung kommen soll der Markt allerdings erst im Jahr 2003, wenn die Telekom-Branche nach den allgemeinen wirtschaftlichen Turbulenzen wieder zu ihrer alten Form zurückgefunden hat. Neben der Verbindungsgeschwindigkeit nennt die Analyse das Interesse der wachsenden SoHo (Small Office/Home Office)-Population an Breitbandkommunikation als wichtigen Wachstumsfaktor. Darüber hinaus werden neue Anwendungen mit komplexen Inhalten die umfassende Adaption der Breitbandtechnologie über kurz oder lang unumgänglich machen.

DSL-Technologie und Kabelmodem

Um via Breitband den Missstand der langen Wartezeiten im Netz zu beheben, werden unterschiedliche Lösungen angeboten. An vorderster Front hat sich die DSL-Technologie etabliert, die vielen anderen innovativen Anwendungen die Türen öffnen wird. «Dienste und Applikationen, wie Streaming Audio- und Video on demand, Store and play, Videoconferencing oder VPN, liegen jenseits der Möglichkeiten des traditionellen Einwahlzugriffs», erläutert Donald Tait, Analyst bei Frost & Sullivan. «Um das Potenzial von DSL voll auszureizen, müssen die Anbieter die Nachfrage über entsprechende Inhalte ankurbeln.»
Eine wachsende Zahl von Breitbandlösungen wird einen alternativen Zugriff auf die letzte Meile anbieten. Laut Analyse ist mehr Wettbewerb in diesem Bereich auch dringend erforderlich, da sich das anhaltende Gerangel um die letzte Meile unmittelbar negativ auf die Nachfrage nach Breitbandzugangstechnologien auswirkt. Als härtester Konkurrent von DSL erweisen sich derzeit die Kabelmodems.

Broadband-Fixed-Wireless-Lösung

«Welches System sich letztlich in einer bestimmten Region durchsetzen wird, hängt stark von den jeweiligen geografischen, technischen und wirtschaftlichen Gegebenheiten ab», meint Donald Tait. So hatte beispielsweise die Broadband-Fixed-Wireless-Lösung, mit der sich eine feste Funkverbindung zwischen zwei Standorten einrichten lässt, im Jahr 2001 in Europa einen äusserst schwierigen Stand. Einige der Marktführer, darunter Winstar, Formus Communications und Deutsche Landtel, gingen bankrott. Andere grosse Betreiber mussten aufgrund finanzieller Engpässe ihre Pläne für einen Einstieg in die Technologie auf Eis legen.

Lange Wartezeiten für DSL-Zugang

Dass sich auch der DSL-Sektor nur zögerlich entwickelt, liegt unter anderem an Problemen mit der Bereitstellung. Derzeit zeichnen dafür die Service Provider selbst verantwortlich, was auf die geringe Reife des Markts schliessen lässt. Aufgrund der geringen Fortschritte bei der Aufgliederung haben sich zudem viele der neuen lokalen Telekom-Diensteanbieter bereits wieder aus dem DSL-Geschäft zurückgezogen. Mit Erreichen der kritischen Masse gegen 2003 ist jedoch damit zu rechnen, dass DSL-Dienste über Outsourcing angeboten werden.

Staatliche Förderung erwünscht

Der Breitbandmarkt machte also bisher insgesamt nur langsam Fortschritte. Dafür gibt es laut Frost & Sullivan im Wesentlichen drei Gründe:

- Die ehemaligen Monopolisten sind darauf bedacht, ihren Heimvorteil zu nutzen.
- Die Nachfrage wird durch eine indiskutable Preisgestaltung gebremst.
- Den Rest erledigen die Regulierungsbehörden mit ihren Verzögerungstaktiken.

Musterland Schweden

Die öffentliche Investition in unabhängige Infrastruktur-Provider ist laut Analyse eine der besten Methoden, um in Europa eine hohe Durchdringungsrate von Breitbanddiensten zu erzielen.
Bereits jetzt ist Schweden mit 4,5% das europäische Land mit der höchsten Breitbandpenetration, gefolgt von Holland und Dänemark. Ziemlich hinten rangiert Grossbritannien. Zum Vergleich: Während Frankreich im Sommer 2001 1,4 Mia. US-$ für günstige Kredite zur Finanzierung von Breitbandinfrastruktur in ländlichen Gebieten bereitstellte, waren es in Grossbritannien lediglich 42,6 Mio. US-$.

DSL-Initiative verspricht Wachstum

Wie es mit der DSL-Technologie in ihrem derzeitigen Format konkret weitergehen wird, ist noch unklar. Laut Analyse sind die Diensteanbieter gefordert, zunehmend Angebote auf Breitbandbasis zu machen. Positive Aussichten verspricht der Plan der grossen europäischen Ex-Monopolisten Deutsche Telekom, France Telecom und Telecom Italia, DSL noch in diesem Jahr der breiten Masse zugänglich zu machen. Damit dürfte die Rolle dieser Unternehmen im Vergleich zu neuen Anbietern eher noch wachsen.

6

Frost & Sullivan
Stefan Gerhardt
Clemensstrasse 9
D-60487 Frankfurt a. Main
Tel. +49 (0)69 770 33 11
E-Mail: stefan.gerhardt@frost.com
Homepage:
www.CarrierNetworks.frost.com

[1] Titel der Analyse: Frost & Sullivan's Strategic Review Of The European Broadband Market. Preis der Analyse: 5500 Euro.